

Damit es nicht wird  
wie bei der Elphi...

Visualisierung: MEYER ARCHITEKTEN GMBH



Die Düsseldorfer  
Projektschmiede  
Lippe-Weißfeld  
hat schon mal  
eine Animation  
der „Zukunft der  
Oper“ geschaffen

Bild, 21.01.2019, S. 10

# CDU will genaues Konzept für Opern-Zukunft

Düsseldorf – **Eine Kosten-Explosion von geplanten 77 auf 866 Millionen Euro wie bei der Elbphilharmonie in Hamburg will bei der Düsseldorfer Oper keiner.**

Deshalb stellt Bürgermeister und Kulturexperte Friedrich G. Conzen (72, CDU) in der nächsten Ratsitzung einen Antrag, mit dem er „die Grundlagen für ein Opernhaus der Zukunft“ auf seriöse Schienen set-

zen will.

Nachdem Kulturdezernent Hans-Georg Lohe (61) einen Sanierungsbedarf Gebäudes von mindestens 85 Millionen ermittelte, habe es bereits „sehr unterschiedliche Vorschläge gegeben“.

Die seien zum Teil unausgegoren, wie die FDP-Idee, eine neue Oper im Medienhafen zu bauen, was wegen unzureichender Verkehrsanbindung nicht ge-

he. Die CDU wolle auch gerne eine neue Oper, „am besten ein architektonisches Highlight“ – aber mit geordnetem Verfahren.

► Deshalb brauche man zuerst ein handfestes Konzept, in dem festgelegt werde, was eine moderne Oper leisten muss (z.B. logistisch, künstlerisch, akustisch). ► Im Konzept müssen die Varianten „Sanierung mit oder ohne Erweiterung“

und „Neubau“ in allen wichtigen Kriterien verglichen werden. ► Eine „Opern-Kommission“ mit Experten aus z.B. Intendanz, Stadtverwaltung, Architekten, Technikern, Politikern soll den gesamten Prozess steuern. ► Ähnlich wie es beim Bau des Düsseldorfer Tanzhauses gelungen sei, müsse ein „Festpreis“ markiert werden, der sich – dann nicht mehr ändert. **gea**